

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **20 (1949)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Fachblatt für Schweizerisches Anstaltswesen

REVUE SUISSE DES ETABLISSEMENTS HOSPITALIERS

Offizielles Fach-Organ folgender Organisationen:

VSA Verein für Schweizerisches Anstaltswesen
SHVS Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare
VAZ Vereinigung der Anstaltsvorsteher des Kantons Zürich
VAB Vereinigung der Anstaltsvorsteher des Kantons Bern
AVBB Vereinigung der Anstaltsvorsteher von Baselland und Baselstadt
Regionalverband Schaffhausen / Thurgau

Mitarbeiter: Inland: Schweiz. Landeskonferenz für soziale Arbeit, Zürich
(Studienkommission für die Anstaltsfrage)
Schweiz. Vereinigung Sozialarbeitender, Zürich
Vereinigung Kinderdorf Pestalozzi, Zürich

Ausland: Vereinigung der Niederländischen Anstaltsdirektoren

Druck u. Administration: A. Stutz & Co.

Wädenswil, Tel. (051) 95 68 37

Postcheck-Konto VIII 3204

Abonnementspreis: Pro Jahr Fr. 10.—

Ausland Fr. 13.—

September 1949

Nr. 9

Laufende Nr. 211

20. Jahrgang

Erscheint monatlich

Inseratenannahme: Louis Lorenz, Zürich Postfach Zürich 22 Tel. (051) 272365

Stellenanzeigen nur an A. Stutz & Co. Wädenswil

Sozialpädagogischer Pressedienst

von C. A. Loosli

Der Autor des nachstehenden Artikels ist den Lesern des Fachblattes aus seinen Kampfschriften auf dem Gebiete der Heimerziehung wohl allen bekannt. Er bringt hier eine Frage zur Diskussion, welche für die Weiterentwicklung der Heimerziehung und der Heimpflege u. E. von grosser Bedeutung ist.

Obwohl wir uns seiner Kritik an den bestehenden Fürsorgeinstitutionen nicht in allen Stücken anschliessen können, finden wir die vorliegende Anregung begrüssenswert und möchten ihr unsere Unterstützung nicht versagen. Wir haben es schon lange als eine bedauerliche Lücke in der Publizität der Anliegen des Anstaltswesens empfunden, dass die Erörterung bestimmter Fragen des Ausbaues, der finanziellen Bedürfnisse der Heime u. a. m. sich bis dahin fast ausschliesslich in Fachkreisen durch das Mittel der Fachpresse abgewickelt hat, ohne den Weg in die Tagespresse

und in die Oeffentlichkeit zu finden. Dort haben bisher ziemlich einseitig Berichte über allerhand Schwächen und Unzulänglichkeiten Eingang und Beachtung gefunden. Es fehlen darum im Volke das Verständnis und die lebendige Anteilnahme an diesem grossen Gebiete des Fürsorgewesens, das doch im Grunde genommen alle angeht und das zur Erfüllung seiner wachsenden Aufgabe in zunehmendem Masse auf die Einsicht weitester Kreise angewiesen ist. Diese Einsicht gilt es, durch eine geeignete, gut organisierte Aufklärung zu ermöglichen und zu fördern.

Herr Loosli unterbreitet uns einen Vorschlag zur Ueberbrückung der hier vorhandenen Lücke, und wir ersuchen unsere Leser, mitzuwirken, indem sie zu der aufgeworfenen Frage Stellung beziehen. — Zuschriften bitte an die Redaktionskommission :

E. Müller, Weissenheim, Bern.

Unser Volk weiss von seinen Anstalten herzlich wenig und das Wenige, das es davon zu wissen vermeint, erweist sich bei näherem Besehen in der fast ausnahmslosen Regel als einseitig oder falsch. Es kümmert sich um seine Anstalten nur, wenn ab und zu ein fetter Anstaltskandal seinem Sensationsbedürfnis willkommenes Futter bietet. Dann ereifert es sich, schimpft, bedauert, schreit nach Remedur, bis irgend ein neues Ereignis seine Aufmerksamkeit davon ablenkt, worauf es den lieben Gott wieder einen guten Mann und die Anstalten sein lässt. Es kommt mit Anstaltsangelegenheiten bloss durch die an sich nicht unfruchtbare, sondern auch abstumpfende, auf die Dauer gewissenstäubende Entrüstungsliteratur in Berührung, die durchaus nicht immer von eigen-

menschlichem oder sozialem Pflicht- und Verantwortungsbewusstsein, noch weniger von ernsthaftem Veredelungs- und Aufbauwillen, sondern oft lediglich von Sensationshunger getragen ist.

Nicht dass die Entrüstungsliteratur unter allen Umständen zu verwerfen oder abzulehnen wäre! Solches zu behaupten würde gerade den Schreiber dieser Zeilen, der jahrzehntelang auf diesem Gebiet vorwiegend kritisch und polemisch tätig war und es, da wo er es als unumgänglich erachtet, bleiben wird, dem berechtigten Vorwurf der Lächerlichkeit, oder noch Schlimmerem aussetzen. Allein er griff erst dazu, als er, nach einem Vierteljahrhundert anderweitiger, ergebnisloser Anstrengungen, keinen anderen Ausweg mehr sah, unseren institutionellen Anstaltgebrechen beizukommen. Er tat